

Wahl zum 16. Deutschen Bundestag am 18. September 2005 in Niedersachsen

- Endgültige Ergebnisse -

Am 18. September 2005 haben die Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland in einer vorgezogenen Neuwahl über die Zusammensetzung des 16. Deutschen Bundestag entschieden. Gewählt wurde an diesem Tag in 298 von 299 Wahlkreisen. Im Wahlkreis Dresden I fand wegen des Todes der NPD-Direktkandidatin am 2. Oktober 2005 eine Nachwahl statt.

Die Neuwahl war notwendig geworden, nachdem Bundeskanzler Gerhard Schröder am 1. Juli 2005 die Vertrauensfrage an das Parlament gerichtet hatte, der Bundestag ihm mit Votum vom selben Tage das Vertrauen jedoch vorenthielt. Anschließend schlug der Kanzler die Auflösung des Bundestages vor. Bundespräsident Horst Köhler löste den 15. Deutschen Bundestag daraufhin am 21. Juli 2005 auf und ordnete Neuwahlen am 18. September 2005 an.

Die mittlerweile fünfte gesamtdeutsche Wahl zum Deutschen Bundestag fand nach den rechtlichen Bestimmungen des

- Bundeswahlgesetzes (BWG) i. d. F. der Bekanntmachung vom 23.7.1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11.3.2005 (BGBl. I S. 674) und der
- Bundeswahlordnung (BWO) i. d. F. der Bekanntmachung vom 19.4.2002 (BGBl. I S. 1376), zuletzt geändert durch Verordnung vom 30.6.2005 (BGBl. I S. 1951)

statt.

Die 299 Wahlkreise verteilten sich auf die Länder wie folgt:

Baden-Württemberg	37
Bayern.....	45
Berlin	12
Brandenburg.....	10
Bremen	2
Hamburg.....	6
Hessen	21
Mecklenburg-Vorpommern	7
Niedersachsen.....	29
Nordrhein-Westfalen.....	64
Rheinland-Pfalz	15
Saarland.....	4
Sachsen.....	17
Sachsen-Anhalt	10
Schleswig-Holstein	11
Thüringen	9

Wahlvorschläge, Bewerber

Neben einer Reihe von Wählergruppen und Einzelbewerbern stellten sich im gesamten Bundesgebiet 31 (2002: 28) Parteien zur Wahl des 16. Deutschen Bundestages.

In Niedersachsen wurden neben sieben Einzelbewerbern (2002: 5) 15 Parteien (2002: 15) zugelassen, die Wahlkreisbewerberinnen und Wahlkreisbewerber benannten und/oder Landeslisten einreichten.

Insgesamt kandidierten in Niedersachsen für den 16. Deutschen Bundestag 332 (2002: 298) Personen, darunter 89 (2002: 88) Frauen und 243 (2002: 210) Männer.

Das Durchschnittsalter der Bewerberinnen und Bewerber lag bei 47 Jahren (2002: 46 Jahre). Der jüngste Wahlbewerber war 18 Jahre, der älteste 75 Jahre.

Wahlbeteiligung in Niedersachsen über dem Bundesdurchschnitt

Bei der Wahl zum 16. Deutschen Bundestag waren in Niedersachsen 6 083 041 Personen wahlberechtigt. 4 828 902 Wählerinnen und Wähler beteiligten sich an der Wahl. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 79,4 Prozent. Erstmals seit der ersten Bundestagswahl 1949 sank die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen damit in Niedersachsen unter die 80-Prozent-Marke. Bei der Bundestagswahl 2002 machten noch 81,0 Prozent der Wahlberechtigten in Niedersachsen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Damit setzt sich der seit längerem zu beobachtende Trend sinkender Wahlbeteiligung auch bei Bundestagswahlen fort. Gleichwohl war die Wahlbeteiligung in Niedersachsen höher als der erneut gesunkene Bundesdurchschnitt, der bei 77,7 (2002: 79,1) Prozent lag. Nur die Saarländer machten von ihrem Wahlrecht genauso häufig Gebrauch wie die Niedersachsen. Zu den Ländern mit überdurchschnittlichem Wahlinteresse gehörten neben dem Spitzenduo Niedersachsen und dem Saarland Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Vor allem in den neuen Ländern lag dagegen die Wahlbeteiligung unter dem Bundesdurchschnitt. Aber auch in Berlin, Bremen und Hamburg machten weniger Wahlberechtigte von ihrem Stimmrecht Gebrauch als im Bundesdurchschnitt.

In Niedersachsen selbst schwankte die Wahlbeteiligung zwischen 82,1 Prozent im Wahlkreis 47 Hannover-Land II und 76,8 Prozent im Wahlkreis 27 Friesland - Wilhelmshaven.

I. Ergebnisse der Bundestagswahlen in Niedersachsen von 1949 bis 2005

Wahljahr	Einheit	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
						SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke. *)	Sonstige
						1	2	3	4	5	6
1949	Zahl %	4 425 610	3 439 964		3 365 965	1 125 295 33,4	593 691 17,6	-	252 141 7,5	-	1 394 838 41,4
1953	Zahl %	4 388 818	3 894 742	77,7	3 780 596	1 136 522 30,1	1 330 982 35,2	-	260 894 6,9	-	1 052 198 27,8
1957 ²⁾	Zahl %	4 419 269	3 950 248	89,4	3 826 413	1 255 204 32,8	1 495 343 39,1	-	226 463 5,9	-	849 403 22,2
1961	Zahl %	4 613 112	4 083 490	88,5	3 942 955	1 526 824 38,7	1 536 956 39,0	-	519 139 13,2	-	360 036 9,1
1965	Zahl %	4 748 325	4 145 849	87,3	4 052 741	1 614 540 39,8	1 855 124 45,8	-	440 860 10,9	-	142 217 3,5
1969 ³⁾	Zahl %	4 760 938	4 164 690	87,5	4 105 630	1 797 376 43,8	1 854 514 45,2	-	230 471 5,6	-	223 269 5,4
1972	Zahl %	5 126 515	4 684 898	91,4	4 652 474	2 235 911 48,1	1 988 720 42,7	-	393 282 8,5	-	34 561 0,7
1976	Zahl %	5 205 680	4 757 376	91,4	4 658 978	2 129 502 45,7	2 129 143 45,7	-	369 526 7,9	-	30 807 0,7
1980	Zahl %	5 363 576	4 790 833	89,3	4 755 142	2 232 531 46,9	1 891 813 39,8	77 475 1,6	535 914 11,3	-	17 409 0,4
1983	Zahl %	5 480 450	4 909 061	89,6	4 874 836	2 015 731 41,3	2 223 988 45,6	278 597 5,7	338 416 6,9	-	18 104 0,4
1987	Zahl %	5 628 104	4 782 941	85,0	4 748 145	1 967 443 41,4	1 969 967 41,5	353 721 7,4	419 882 8,8	-	37 132 0,8
1990	Zahl %	5 760 382	4 640 203	80,6	4 603 385	1 765 928 38,4	2 039 668 44,3	205 449 4,5	474 609 10,3	14 654 0,3	103 077 2,2
1994	Zahl %	5 886 587	4 816 698	81,8	4 777 308	1 938 321 40,6	1 971 664 41,3	338 087 7,1	368 180 7,7	46 731 1,0	114 325 2,4
1998	Zahl %	5 954 567	4 996 360	83,9	4 951 961	2 446 945 49,4	1 689 953 34,1	292 799 5,9	314 503 6,4	50 068 1,0	157 693 3,2
2002	Zahl %	6 035 170	4 886 327	81,0	4 846 233	2 318 625 47,8	1 673 495 34,5	353 644 7,3	342 990 7,1	50 380 1,0	107 099 2,2
2005	Zahl %	6 083 041	4 828 902	79,4	4 767 648	2 058 174 43,2	1 599 947 33,6	354 853 7,4	426 341 8,9	205 200 4,3	123 133 2,6

II. Veränderung der Ergebnisse der Bundestagswahl in Niedersachsen 2002 zu 2005

Nr.	Bundestagswahlkreis	Zweitstimmenanteile									
		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		Die Linke. *)	
		2005	2002	2005	2002	2005	2002	2005	2002	2005	2002
25	Aurich - Emden	55,9	61,7	24,9	24,0	6,2	5,6	6,2	6,0	4,5	1,0
26	Unterems	41,1	44,7	40,5	41,7	4,1	4,2	7,8	6,8	4,1	0,8
27	Friesland - Wilhelmshaven	46,6	52,0	30,5	30,7	5,8	5,7	8,9	8,2	4,8	1,0
28	Oldenburg - Ammerland	44,0	48,4	28,3	28,1	11,1	11,3	9,3	8,8	5,2	1,6
29	Delmenhorst - Wesermarsch - Oldenburg-Land	46,2	51,4	28,7	30,0	7,2	7,1	10,3	8,4	4,9	1,0
30	Cuxhaven - Osterholz	44,3	49,5	30,8	31,3	7,9	8,1	8,9	7,4	5,2	1,0
31	Stade - Cuxhaven	41,9	46,3	35,5	35,4	6,8	7,3	9,1	7,2	4,0	1,0
32	Mittelems	34,0	38,0	48,7	48,7	4,6	4,6	8,5	7,0	2,8	0,6
33	Cloppenburg - Vechta	25,3	28,1	57,2	59,3	3,3	3,4	10,2	7,4	2,3	0,5
34	Diepholz - Nienburg I	41,7	47,8	33,4	33,1	7,4	7,0	10,7	9,0	4,4	0,9
35	Rotenburg - Verden	40,5	45,8	35,2	35,4	7,8	7,8	9,4	7,6	4,1	1,0
36	Soltau-Fallingb. - Winsen L.	39,2	42,9	35,5	36,1	8,0	8,5	10,6	8,0	3,9	1,0
37	Lüchow-Dannenberg - Lüneburg	38,6	43,6	32,6	33,8	10,9	10,7	9,7	7,7	5,5	1,6
38	Osnabrück-Land	37,4	41,0	40,6	42,7	6,6	6,2	10,0	7,9	3,3	0,7
39	Stadt Osnabrück	40,0	43,4	35,7	36,7	9,7	9,6	9,2	8,1	3,7	0,9
40	Nienburg II - Schaumburg	47,0	51,3	32,5	33,6	6,1	5,7	8,1	6,0	3,6	0,9
41	Stadt Hannover I	46,4	50,9	26,2	28,0	11,1	11,1	8,9	6,3	4,8	1,4
42	Stadt Hannover II	45,1	49,9	25,4	26,2	13,9	13,8	8,0	6,1	5,4	2,1
43	Hannover-Land I	44,6	49,8	32,5	32,8	7,1	6,7	9,8	7,3	3,5	0,8
44	Celle - Uelzen	40,5	44,3	36,4	38,2	6,5	6,6	9,5	7,1	4,2	1,0
45	Gifhorn - Peine	46,4	51,5	32,4	33,6	6,1	5,8	8,1	6,1	4,2	0,8
46	Hamelnd-Pyrmont - Holzminde	47,4	51,5	29,4	32,9	6,2	5,3	9,7	6,7	4,5	0,9
47	Hannover-Land II	46,8	52,0	30,4	30,9	7,8	7,2	8,6	6,6	3,7	0,9
48	Hildesheim	47,0	51,5	32,4	33,0	7,1	6,6	7,2	5,5	3,8	0,9
49	Salzgitter - Wolfenbüttel	47,7	53,1	31,3	32,4	5,5	5,3	7,4	6,0	5,0	0,9
50	Braunschweig	44,5	49,7	28,9	29,8	9,9	10,0	8,5	6,9	5,6	1,6
51	Helmstedt - Wolfsburg	46,7	52,5	31,9	33,9	5,7	5,0	7,8	5,5	4,5	0,9
52	Goslar - Northeim - Osterode	45,9	50,9	31,3	33,7	5,7	5,4	9,4	7,0	4,9	1,1
53	Göttingen	42,1	46,2	30,5	32,5	10,7	10,9	9,0	6,7	5,2	1,7
	Land Niedersachsen	43,2	47,8	33,6	34,5	7,4	7,3	8,9	7,1	4,3	1,0

*) Bei den Bundestagswahlen 1990-2002 PDS.

Zweitstimmenergebnis

Der Ausgang der Wahl überraschte auf Bundesebene insofern, als sowohl Schwarz-Gelb als auch Rot-Grün ihr Ziel, eine eigenständige Mehrheit zu erreichen, verfehlten. Während die SPD mit 34,2 Prozent (minus 4,3) und die CDU/CSU mit 35,2 Prozent (minus 3,3) verloren, waren die Linkspartei, die mit 8,7 Prozent (plus 4,7) wieder als Fraktion in den Bundestag einzog, und die FDP mit 9,8 Prozent (plus 2,4) die Gewinner der Wahl. Die GRÜNEN liegen mit 8,1 Prozent (minus 0,5) knapp unter ihrem Ergebnis bei der Bundestagswahl 2002.

Die Verteilung der Stimmen auf die politischen Parteien war in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. Insgesamt lässt sich ein deutliches Nord-Süd- und ebenso ein deutliches Ost-West-Gefälle feststellen.

In allen nördlichen Bundesländern schnitt die SPD - teilweise sogar deutlich - besser ab als die CDU. In Niedersachsen gelang es der CDU nicht, an ihr positives Ergebnis der Landtagswahl 2003 anzuknüpfen. Sie lag mit 33,6 Prozent der Zweitstimmen 9,6 Prozentpunkte hinter der SPD, die 43,2 Prozent der Stimmen erringen und damit ihr bestes Ergebnis in einem Bundesland verbuchen konnte. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 musste jedoch auch die SPD Verluste hinnehmen und verschlechterte sich bei den Zweitstimmen gegenüber 2002 in Niedersachsen um 4,6 Prozentpunkte. Die CDU verzeichnete demgegenüber im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 bei den Zweitstimmen einen Verlust von lediglich 0,9 Prozentpunkten.

Die FDP konnte ihr Ergebnis gegenüber 2002 auch in Niedersachsen verbessern und folgte damit ebenso wie die Linkspartei dem Bundestrend dieser beiden Parteien. Bei einem Zweitstimmenanteil von 8,9 Prozent verbesserte sich die FDP um 1,8 Prozentpunkte. Die GRÜNEN erreichten mit 7,4 Prozent der Zweitstimmen nahezu dasselbe Ergebnis wie 2002 (7,3 Prozent). Die Linkspartei, auf deren Liste erstmals auch Kandidaten der WASG antraten, konnte in Niedersachsen mit einem Anteil von 4,3 Prozent der Zweitstimmen gegenüber 2002 um 3,3 Prozentpunkte deutlich zulegen (2002: 1,0 Prozent der Zweitstimmen). Alle übrigen Parteien in Niedersachsen sowie die Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber erreichten zusammen 2,6 Prozent der Zweitstimmen (2002: 2,2) und konnten somit nur unbedeutende Wahlerfolge verbuchen.

Ihr relativ bestes Ergebnis konnte die SPD in Niedersachsen im Wahlkreis 25 Aurich – Emden mit 55,9 Prozent der gültigen Zweitstimmen erzielen. Mit 25,3 Prozent wurden im Wahlkreis 33 Cloppenburg – Vechta der relativ geringste Anteil an Zweitstimmen für die SPD registriert.

In diesen beiden Wahlkreisen erhielt - in umgekehrter Reihenfolge - auch die CDU in Niedersachsen ihren relativ höchsten bzw. relativ geringsten Zweitstimmenanteil: Im Wahlkreis 33 Cloppenburg – Vechta entfielen 57,2 Prozent der Zweitstimmen auf die CDU, im Wahlkreis 25 Aurich – Emden 24,9 Prozent.

Die GRÜNEN konnten im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II mit einem Zweitstimmenanteil von 13,9 Prozent ihr relativ bestes Ergebnis erzielen. In Hochburg der CDU, dem Wahlkreis 33 Cloppenburg – Vechta erhielt die Partei mit lediglich 3,3 Prozent ihr landesweit schlechtestes Zweitstimmenergebnis.

Die FDP erreichte ihren relativ höchsten Zweitstimmenanteil in Niedersachsen mit 10,7 Prozent im Wahlkreis 34 Diepholz – Nienburg I. Das relativ geringste Ergebnis für die FDP wurde mit 6,2 Prozent im Wahlkreis 25 Aurich – Emden registriert.

Die Linkspartei erzielte in Niedersachsen mit 5,6 Prozent im Wahlkreis 50 Braunschweig ihren relativ höchsten Anteil an Zweitstimmen und mit 2,3 Prozent ebenfalls im Wahlkreis 33 Cloppenburg – Vechta ihren relativ geringsten Zweitstimmenanteil.

SPD erringt 25 von 29 Direktmandaten

Nach dem Bundeswahlgesetz ist Niedersachsen in 29 Bundestagswahlkreise aufgeteilt. In diesen Wahlkreisen wird jeweils eine Bewerberin oder ein Bewerber durch Direktmandat in den Deutschen Bundestag gewählt. Diese Wahl erfolgt mit der Erststimme, wobei jeweils gewählt ist, wer die meisten dieser Stimmen (relative Mehrheit) auf sich vereinigt. Bei der Bundestagswahl 2005 gelang es der SPD in Niedersachsen, 25 der 29 Direktmandate zu erringen. Genau wie die CDU, die mit vier direkt gewählten Abgeordneten aus Niedersachsen in den 16. Deutschen Bundestag einzog, blieb die Anzahl der errungenen Direktmandate gegenüber 2002 gleich. Von den abgegebenen Erststimmen entfielen 47,3 Prozent auf die SPD (2002: 50,1). Für die CDU wurden 39,0 Prozent der Erststimmen abgegeben. Sie verbesserte ihr Erststimmenergebnis gegenüber 2002 um 1,5 Prozentpunkte (2002: 37,5). Die auf andere Parteien sowie auf Einzelbewerberinnen und -bewerber entfallenden Erststimmen reichten zum Erwerb von Direktmandaten nicht aus und blieben insoweit wirkungslos.

62 niedersächsische Abgeordnete im Bundestag

Insgesamt gehören dem 16. Deutschen Bundestag 62 Abgeordnete aus Niedersachsen an (2002: 63). Neben

den in den 29 niedersächsischen Bundestagswahlkreisen direkt gewählten Abgeordneten sicherten sich 33 Niedersachsen ihren Sitz im Bundestag über die Landeslisten der Parteien.

Die Sitze werden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit Hilfe der Zweitstimmen vergeben. Sie stehen den Parteien entsprechend ihrem jeweiligen Zweitstimmenanteil nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren zu. Ausgenommen von der Mandatsverteilung sind lediglich diejenigen Parteien, die weniger als fünf Prozent der Zweitstimmen erhalten haben. In einem ersten Berechnungsschritt bekommt jede Partei insgesamt so viele Sitze, wie es ihrem jeweiligen Anteil an der Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen nach Hare-Niemeyer entspricht. In einem zweiten Berechnungsschritt werden (ebenfalls nach Hare-Niemeyer) die einer Partei insgesamt zustehenden Sitze – nach ihrem Stimmenanteil in den einzelnen Bundesländern – auf die jeweiligen Landeslisten verteilt. Von der errechneten Zahl der Sitze für die einzelnen Parteien werden die in den Wahlkreisen erwor-

benen Direktmandate abgezogen und die verbleibenden Sitze entsprechend der Reihenfolge der Kandidatinnen und Kandidaten auf der Landesliste vergeben.

Nach dem amtlich festgestellten endgültigen Wahlergebnis der Bundestagswahl am 18. September 2005 konnte die niedersächsische CDU neben ihren vier direkt gewählten Abgeordneten 17 Abgeordnete über ihre Landesliste in den Bundestag entsenden (2002: 18). Zusätzlich zu den 25 direkt gewählten Abgeordneten zogen zwei niedersächsische SPD-Abgeordnete über die Landesliste in den Bundestag ein (2002: 6). Für die GRÜNEN sitzen fünf (2002: 5), für die FDP sechs (2002: 5) Abgeordnete aus Niedersachsen im Bundestag. Die niedersächsische Linkspartei ist mit drei Abgeordneten nach 1998 erstmals wieder im Bundestag vertreten (2002: 0).

Von den insgesamt 62 niedersächsischen Bundestagsabgeordneten gehören damit 27 der SPD an (2002: 31), 21 der CDU (2002: 22), fünf der GRÜNEN (2002: 5), sechs der FDP (2002: 5) sowie drei der Linkspartei an (2002: 0).